

# Willkommen zu unserem Chapter



Sie wollen beeindruckende Zeugnisse von ganz gewöhnlichen Menschen hören, die an einen ganz wunderbaren Gott glauben? Sie wollen wunderbare Gemeinschaft und Verbundenheit mit anderen Menschen erleben und Ihre Gaben und Talente entwickeln? Unsere FGBMF-Chapter wollen Ihnen auf jedem dieser Gebiete helfen.

Sie werden geistliche Bereicherung erfahren und zu einem Menschen werden wie Gott ihn sich wünscht. Jetzt ist es Zeit für Sie, an einer unserer vielen Veranstaltungen, die auf der ganzen Welt stattfinden, teilzunehmen. Sie werden dabei gesegnet werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die oben angeführte Adresse. Lassen Sie diese Zeitschrift leben....geben Sie sie an einen Freund weiter.

Internet: [www.fgbmfiVOICE.com](http://www.fgbmfiVOICE.com)

GERM. NR.995

# STIMME

## Große Geschäfte Große Risiken



**Erfolg auf dem Meer** 2

*Sven-Olof Kristensson*

**Heilung für die Verletzten** 4

*Neavei Isaac*

**Ein wichtiger Hinweis** 9

**Auf meinem Rundgang** 10

*Simon Riding*

**Der richtige Weg** 14

*Israel Makhijani*

**Stimme bestellen** 17

**Das Problem „Y2K“** 18

**– was ist das?**

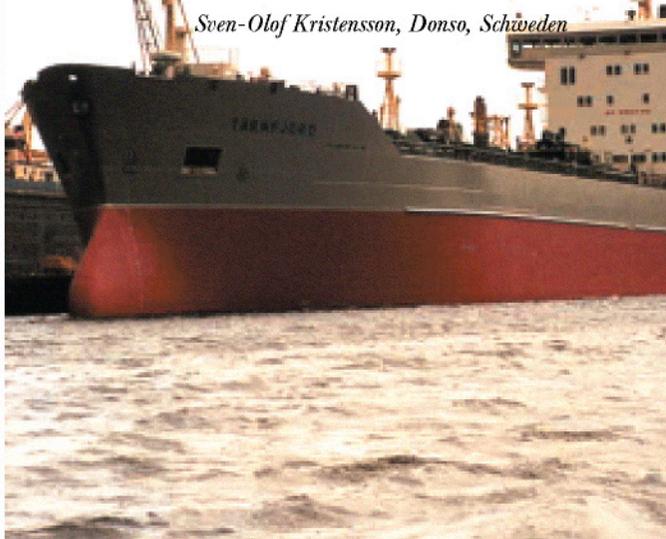
*Blake Carlson*

**Wer wir sind** 19



# Erfolg auf dem Meer

*Sven-Olof Kristensson, Donso, Schweden*



Im Alter von 14 Jahren begann ich, auf dem Frachtschiff meines Vaters zu arbeiten. Trotz dieser harten Arbeit liebte ich das Meer. Ich fühlte mich eigentlich als Geschäftsmann und sehnte den Tag herbei, an dem ich mein eigenes Schiff haben würde. Mit 21 konnte ich dann endlich einen 160-Tonner kaufen, mit dem ich Fahrten nach Deutschland, Norwegen, Dänemark und Schweden unternahm. Zwei Jahre darauf konnte ich meinen ersten Öltanker erwerben. In meiner Firma arbeiten mehrere Familienmitglieder mit. Meine Tochter macht das Management und mein Schwiegersohn Tryggve leitet die technische Abteilung.

Daß wir so erfolgreich sind, kam nicht von ungefähr. Ich weiß ganz genau, warum alles so gelaufen ist. Ich ehre Gott in meinem Arbeitsbereich, und Er ehrt mich. Für unsere gesamte Firma kommt Er an erster Stelle. In einem so großen Unternehmen ist es nicht immer leicht, die vielen anfallenden Probleme zu lösen. Doch dort, wo andere Menschen Schwierigkeiten haben, zeigt Gott uns immer einen Ausweg.

Gerade erst haben wir unser neuestes Schiff gekauft. Während wir noch überlegten, wie wir die enormen

Kosten für so ein Schiff aufbringen könnten, zeigte uns Gott eine Möglichkeit: Durch eine Schiffswerft im Fernen Osten könnten wir 25% der Kosten ohne Qualitätsverlust für das Schiff einsparen. Qualität im Schiffsbau ist für uns sehr wichtig, erstens wegen unserer gefährlichen Fracht und zweitens wegen der vielen Inseln, von denen Schweden umgeben ist.

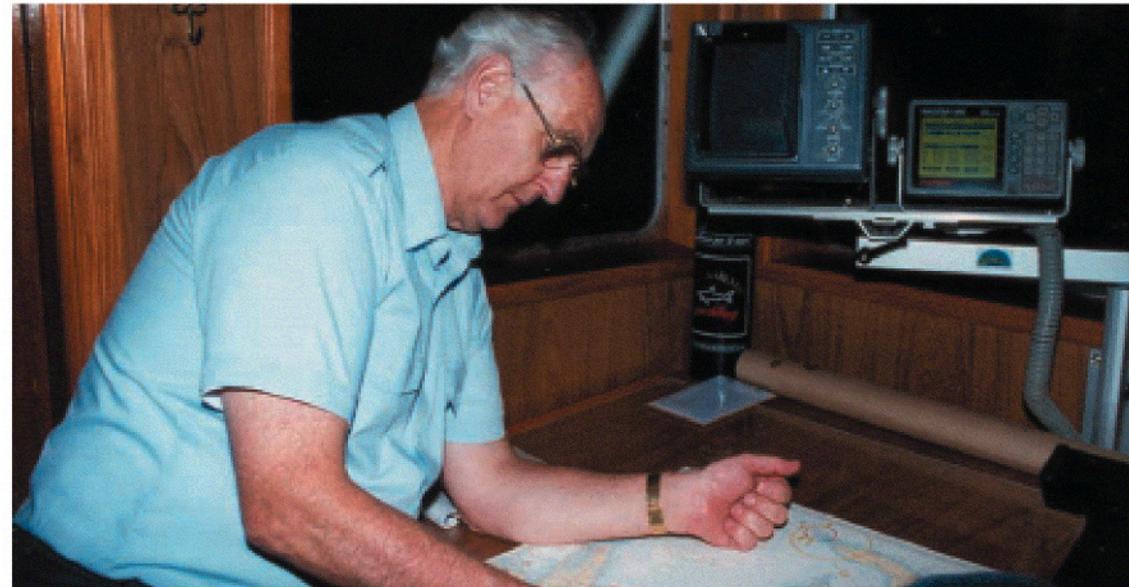
Täglich beten meine Frau und ich für unsere Mitarbeiter, unsere Besatzungen und unsere Schiffe. Jesus ist mein Leben – ich tue nichts ohne Ihn. Wir treffen alle Entscheidungen im Gebet. Es ist schwierig, Entscheidungen zu treffen, wenn es sich um Millionen Dollar handelt; doch Gott zeigt uns immer einen Weg, wo wir selbst keinen erkennen können. Er sorgt für uns und unsere Leute. 1993 lernte ich die Full Gospel Business Men's Fellowship (FGBMFI) kennen. In einigen schwedischen Städten gibt es Gruppen – Chapter genannt – dieser weltweiten Organisation. Zur Zeit bin ich Präsident des Chapters in Göteborg.

Vor einigen Jahren saß einer unserer Tanker im dicken Eis Nordschwedens fest.

Ein Rohr war gebrochen, und Wasser drang in den Maschinenraum. Ich verließ die Brücke und erkannte den Ernst der Lage, in die wir geraten waren. Wir hatten voll geladen, und so konnte ich nur beten: „Vater im Himmel, hilf mir, sonst sinken wir.“

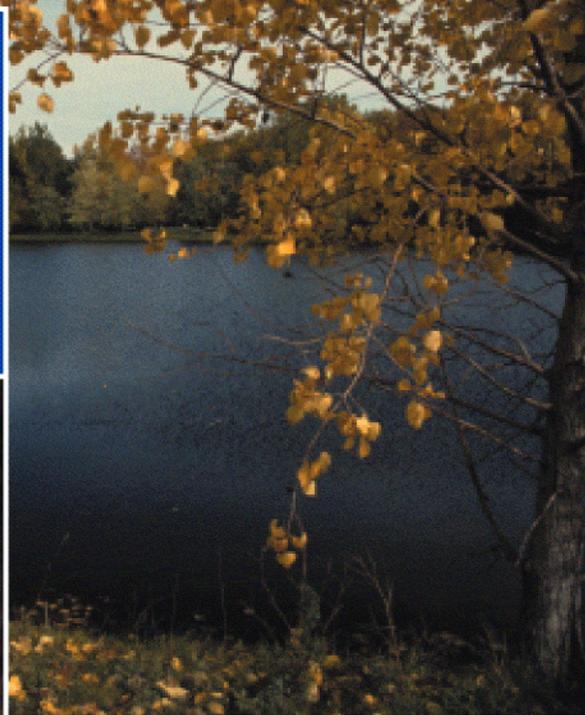
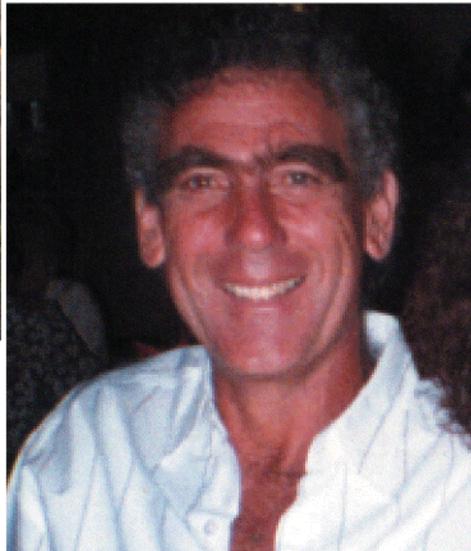
In diesem Augenblick sah ich einen Tanker, der mit wenig Tiefgang unterwegs war. Das bedeutete, er hatte keine Fracht an Bord. Wir sandten ein SOS-Signal und konnten unser Öl in seinen Tank pumpen. Das war einfach ein Wunder. Dann reparierten wir das Loch in unserem Maschinenraum. Nun waren wir gerettet. Diese Begebenheit ist nur eine von vielen, in denen Gott uns geholfen hat. Er gibt uns sogar die Entwürfe für unsere Schiffe und hilft uns bei unseren technischen Problemen, wenn wir neue Ausrüstung produzieren.

Ich glaube, das größte Wunder für unser Unternehmen ist das tägliche Laden der Ölfracht. Es ist eine große Herausforderung, diese Öltanker ständig in Betrieb zu halten. Dabei erleben wir unsere größten Siege. Geben Sie Gott den ersten Platz in Ihrem Leben, so wird Er für Sie und Ihre Arbeit Sorge tragen.



# Heilung für die Verletzten

Neavei Isaac, Queensland, Australien



Meine Geburt war kein freudiges Ereignis gewesen. Ich kam an einem kalten Wintermorgen des Jahres 1944 zur Welt, und meine Mutter wollte nichts von mir wissen. Sie behauptete, ich wäre gar nicht ihr Kind. Als ich das Schulalter erreicht hatte, waren meine Eltern schon vollkommen überzeugt, daß ich böse und dumm war. Erst mit 40 entdeckte ich den Grund für diese Ablehnung. Mein Onkel hatte meine Mutter vergewaltigt, und dabei war ich entstanden. Als ich dies erfuhr, ergaben plötzlich alle merkwürdigen Bemerkungen und Aussprüche meiner Verwandten einen Sinn.

Doch inzwischen war aus dem vormaligen rebellischen Teenager ein erwachsener Mann geworden, der Gott liebte. Mit seiner Hilfe war es mir möglich, alle Bitterkeit, die ich so

lange mit mir herumgetragen hatte, loszulassen und sogar meinem Onkel zu vergeben.

In meiner Jugend hatte ich stets mit irgendwelchen Leuten Probleme. Meine Eltern waren sehr religiös. Allabendlich versammelten wir uns und knieten im Kreis nieder, während wir langatmige und inhaltslose Gebete sangen. Natürlich wies ich alles Religiöse ab, ich war ein Dieb und ein Lügner. Einmal fuhr ich mit einem gestohlenen Motorrad durch die ganze Stadt. Die Polizei hielt mich auf, denn sie war durch meine überhöhte Geschwindigkeit auf mich aufmerksam geworden.

Mit 15 verließ ich die Schule und begann zu arbeiten. Mich interessierten nur „Heiße Öfen“, Motorräder, und Mädchen. Speziell von diesen konnte ich nicht genug kriegen. Die Polizei war für mich nur dazu da, daß man sie mied, und Strafmandate waren bloß ärgerliche Steuergelder. Erstaunlicherweise überstand ich das alles und kam nicht einmal ins Gefängnis.

Mit 21 stellte ich fest, daß meine Arbeit keine Zukunft hatte. So begann ich, nach Weisheit und Erkenntnis zu suchen. Drei Jahre lang ging es mir finanziell miserabel. Nun wollte ich auf die Universität. Mit meiner schlechten Schulbildung tat ich mich dort ziemlich schwer. Die meisten Studenten verbrachten mehr Zeit auf Partys anstatt beim Lernen, und ich war da keine Ausnahme. Doch nach vier Jahren machte ich in Philosophie mit einem ausgezeichneten Ergebnis meinen Abschluß. Obwohl mir das Studium recht schwer gefallen war, hatte ich nun den Beweis, daß ich nicht so dumm bin, wie man mir immer eingeredet hatte.

Aber ich war immer noch frustriert. Ich hatte jetzt zwar eine Ausbildung, ein Haus, ein Auto, eine Frau und ein Kind, aber noch immer keine Weisheit und keinen Wohlstand. Es gab zwar einige gute berufliche Aussichten, doch ich wollte jetzt ein gutes Leben führen; nicht erst, bis ich mich dazu zu alt fühlte. Einer meiner Brüder hatte etwas Geld gespart und wollte ebenfalls etwas Neues beginnen. So taten wir uns zusammen und kauften eine Tankstelle und eine KFZ-Reparaturwerkstätte. Es ging uns sehr gut. Die Bank bot uns sogar ein Darlehen für ein größeres Projekt an. Ich hatte jedoch keine Ahnung, daß ich bald alles verlieren würde.

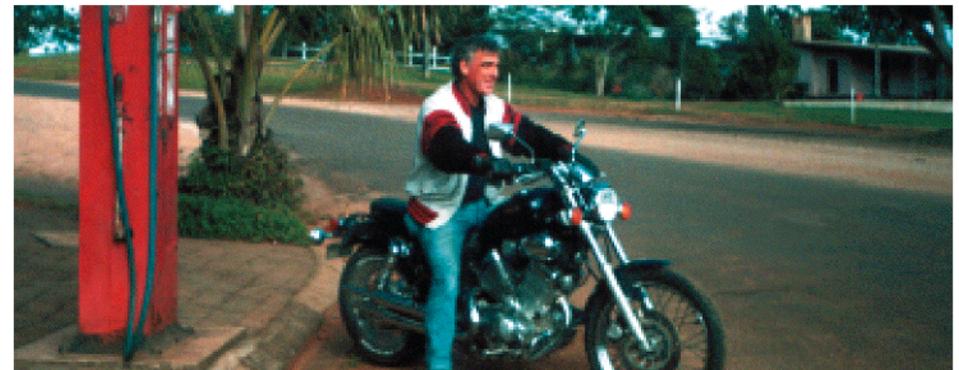
Eines Tages brachte uns eine hübsche junge Frau ihr Auto zum Service. Diese Frau wollte ich einfach haben, und so dauerte es nicht lange, bis wir eine Affäre begannen. Es blieb nicht bei diesem einen Mal. Es schien meiner Frau nichts auszumachen, daß ich oft spät

abends ausblieb. Sie verbrachte viel Zeit mit ihren Freundinnen und schien glücklich zu sein. In unserer Ehe hatte es nie Leidenschaft oder Romantik gegeben; wir waren einfach gute Kameraden.

Als Kind hatte ich nach Liebe gehungert, nun suchte ich Liebe in den Armen einer anderen Frau. Einmal hatte ich an einem einzigen Tag Sex mit drei verschiedenen Frauen, aber ich fand keine Erfüllung. Rückblickend muß ich sagen, ich war wirklich ein verdorbener Mensch gewesen – ein äußerst egoistischer Lügner und Betrüger. Hörte ich nur das Geringste über einen treusorgenden Gott, so floß mir der Spott nur so über die Lippen.

Für das Paranormale war ich jedoch ganz offen, und das New Age war in meinem Geist sehr verankert. Als ich eines abends mit einer Frau beisammen war, überwältigte mich der Wunsch, sie vollkommen zu besitzen. Ich wollte sie nicht nur körperlich haben, ich wollte auch ihre Gedanken und Gefühle haben. Dieses Verlangen war so stark, daß ich meinen Geist zwang, meinen Körper zu verlassen und in ihren Körper einzudringen. Vielleicht halten mich nun einige von Ihnen für komplett verrückt – aber lesen Sie bitte weiter. Ich hatte schon einige Erfahrungen damit gemacht, daß mein Geist meinen Körper verlassen konnte. Aber ich hatte noch nie versucht, meinen Geist in den Körper eines anderen Menschen einzudringen zu lassen. Aber anstatt in diese Frau einzudringen, umgab mich ein nichtssagendes Grau.

Später sagte mir die Frau, sie hätte gedacht,





ich habe einen Herzanfall gehabt. In einem Augenblick war ich voll bei der Sache, im nächsten Augenblick wie ein lebloser Sack. Vierzig Minuten lang war ich einfach weggetreten. So etwas hatte ich nie zuvor erlebt. Alles war leer und kalt und es gab überhaupt nichts. Panik überfiel mich. Da bemerkte ich seitlich einen schwachen Schimmer. Ich konnte nichts sehen, nur den Schimmer eines schwachen Lichts- wie bei einem Nachthimmel, von dem man den Eindruck hat, da sind Sterne, man kann sie aber nicht genau sehen.

Ich bewegte mich auf diesen Schein zu, der zu einem Licht wurde und die Dunkelheit langsam immer mehr und mehr verdrängte. Ich sah eine Art Tor vor mir, durch das ich hindurchgehen wollte, um ins Licht zu kommen. Dort würde ich sicher sein. Doch so sehr ich es auch versuchte, ich konnte mich nicht bewegen.

Ich blickte genauer auf diese Öffnung und sah die Gestalt eines Mannes. Plötzlich kam dieser auf mich zu. Im Vergleich zu mir erschien er mir riesengroß. Ich war nicht größer als die Sohle seiner Sandalen, und ich war zutiefst erschrocken. Doch mit jedem Schritt, den dieser Mann auf mich zuing, schien sich seine Größe zu normalisieren, und als er vor mir stand, war er knapp größer als ich. Sein offenbarer Blick zeigte mir, was für ein ver-

kommenes Subjekt ich war. Dann sagte er: „Du weißt, wer Ich bin.“

„Aber Du bist nicht echt“, sagte ich. Er blickte mich nur schweigend mit Seinem durchdringenden Blick an. Ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit überfiel mich, und ich fragte mich, ob dies wohl der Tag des Gerichts für mich sei. Was gab es denn für eine Hoffnung für mich? Ich hatte ein sündiges Leben geführt und Jesus Christus mehr als mein halbes Leben lang verleugnet. Nun schienen es, als wäre ich mitten im Akt des Ehebruchs gestorben.

„Was willst du?“, fragte Er. Er wußte genau, was ich wollte, aber offensichtlich wollte Er, daß ich es aussprach. „Ich will ins Licht kommen“, sagte ich, obwohl ich keine echte Hoffnung dafür hatte. „Du kannst dort nicht hinein, und du weißt auch, warum nicht,“ sagte Er mit Endgültigkeit. Alle Kraft, alle restliche Hoffnung verließen mich, und ich sank in tiefe Verzweiflung.

Und im Augenblick als alles verloren schien, erfaßte mich die erstaunliche Gnade Gottes und ließ mich einen der großartigsten Augenblicke meines ganzen Lebens erleben. ER führte mich zu einer niedrigen Bank, die ich noch gar nicht bemerkt hatte, und setzte sich mit mir nieder. Er sagte: „Neavei, Ich liebe dich.“ Ich kann diese große Liebe nicht beschreiben, sie übertraf einfach alles, was man sich vorstellen kann. Seine Liebe überwältigte mich und berührte jede Faser meines Seins. Die meiste Zeit meines Lebens war mir die Liebe verweigert worden, aber jetzt füllte mich der Schöpfer persönlich mit Seiner überfließenden Liebe. Hier saß ich nun, ein wertloses und dreckiges Geschöpf, geliebt vom vollkommenen Herrn der Schöpfung, Jesus.

„Ich sende dich zurück, denn Ich habe Arbeit für dich“, sagte er. Voller Freude und überwältigt von Seiner Gnade, konnte ich nicht einmal antworten. Ich hörte Ihm weiter zu. „Viele Menschen auf Erden wissen von Mir. Aber sie sind in verwirrenden Umständen aufgewachsen und geistlich getäuscht worden. Sie müssen die Wahrheit erfahren. Geh, und sprich zu ihnen über den ‚Ich Bin.‘ Sage ihnen,

daß Ich sie liebe und bald kommen werde.“

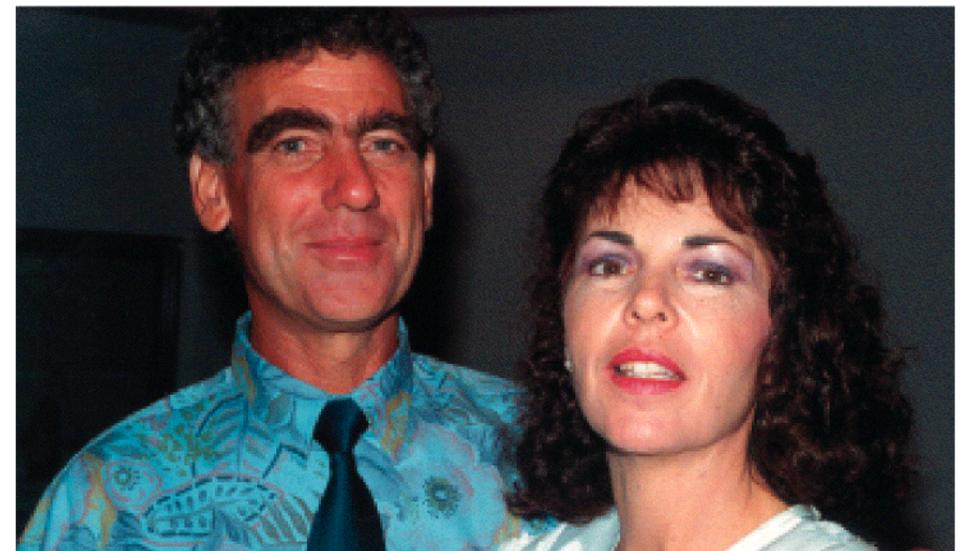
Er sagte mir, ich würde unsere Begegnung vergessen, und das erschreckte und verwirrte mich. Er erklärte mir, der Tag würde kommen, an dem ich zu Ihm rufen würde, mit der Bitte, mich aus meinem schmutzigen Leben zu erretten. Von jenem Augenblick an würde Er mich in seiner Hand halten. Mit diesem Worten noch im Ohr erwachte ich. Ich lag mit dem Gesicht nach unten auf dem Rücksitz meines Autos. Ich rang nach Luft und spuckte den Staub aus, der mir in den Mund gekommen war. Ich rappelte mich auf und verließ das Auto. Die Frau, die ich mitgenommen hatte, ging neben meinem Auto auf und ab. Sie hatte mich für tot gehalten und überlegte sich gerade, wie sie meinen Körper los werden konnte, ohne in Unannehmlichkeiten zu geraten. Ich brauchte eine Weile, um sie zu beruhigen.

Es änderte sich nicht viel in meinem Leben, denn ich behielt einfach meinen Lebensstil bei. 1992 war mein Leben schließlich am Nullpunkt angelangt, und da schrie ich zu Gott um Hilfe. Ich bemerkte aber keinerlei plötzliche Veränderung. Wochen vergingen, und inzwischen lebte ich mit einem Christen zusammen. Er hatte auf meine Anzeige für einen Mitbewohner geantwortet. Er schien ein ganz normaler Mensch zu sein, lud mich nur

immer wieder ein, mit ihm in die Kirche zu gehen. Einmal ging ich zu einem Konzert mit und war erstaunt, wie viele Menschen sich dort versammelt hatten. Als dann der Pastor zu sprechen anfang, begann etwas in mir darauf zu reagieren.

So vergingen Monate. Hin und wieder begleitete ich meinen Freund in den Gottesdienst, aber stets mit dem gleichen Ergebnis. Damals besuchte ich auch meine Schwester, die schon einige Zeit lang eine „wiedergeborene Christin“ war. Sie erzählte mir viele Dinge, die mich sehr bewegten – ich wollte jetzt einfach auch an Jesus glauben. Er schien die Antwort für so viele Probleme zu sein – aber vielleicht war alles doch nur die Täuschung eines gefühlvollen Krüppels, der ohne eine Art Krücken nicht lebensfähig war?

Gott nahm sich nun einer Begebenheit nach der anderen in meinem Leben an, und eines Tages war es dann so weit: Ich wußte, ich mußte jetzt eine Entscheidung treffen, in welche Richtung mein Leben weitergehen sollte. In meiner Suche nach Weisheit hatte ich mir die bekanntesten Religionen und Kulte angesehen und war von ihnen angetan gewesen. Aber nun wurde ich mit dem höchsten und mächtigsten Gott konfrontiert, der an jedem einzelnen Menschen persönlichen Anteil nimmt.





## EINE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG

Während Sie die Erfahrungsberichte in dieser Ausgabe der STIMME lasen, haben Sie sich vielleicht gefragt, ob auch Sie Gott persönlich kennenlernen können. Damit dies geschehen kann, müssen folgende Schritte unternommen werden:

**1** **Bekennen Sie Gott**, daß Sie selbstsüchtig gelebt und dadurch, daß Sie IHN nicht als Herrn Ihres Lebens geehrt haben, und daß Sie gesündigt haben, von IHM getrennt sind. „...denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.“ Röm. 3:23.

**2** **Tun Sie Buße**, indem Sie sich zu Gott hinwenden und um SEINE Vergebung für Ihre vergangenen Sünden bitten. Bitten Sie um SEINE Hilfe, Ihr Leben so zu leben, wie ER es wünscht. „...ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle ebenso umkommen!“, sagt Jesus in Luk. 13:3.

**3** **Glauben Sie**, daß Jesus der Sohn Gottes ist, und daß ER Ihre Sünden auf sich nahm, als ER am Kreuz starb, um für Sie Gottes Vergebung zu erlangen. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3:16.

**4** **Sagen Sie Gott**, daß Sie Jesus jetzt als Ihren Retter und Herrn Ihres Lebens annehmen. „Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, daß Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ Röm. 10:9.

Wenn Sie, nachdem Sie alles sorgfältig durchgedacht haben und sich die Bibelstellen vorgelesen haben, diesen wichtigen Schritt nehmen wollen, dann beten Sie bitte folgendes laut: „Lieber Gott, ich bin überzeugt, daß ich ein Sünder und als solcher zum Sterben bestimmt bin. Ich glaube in meinem Herzen, daß Jesus, dein Sohn, für alle Sünder starb, mich eingeschlossen, und daß er sein Blut vergoß, um mich von meiner Sünde rein zu waschen. Ich bekenne Jesus als Retter und Herrn meines Lebens und danke Dir für die Gabe des ewigen Lebens. Ich vertraue Dir jetzt, mir zu helfen, so zu leben, wie Du es wünschst.“

**Seien Sie nicht abhängig von Gefühlen als Beweis Ihres Angenommenseins von Gott. Gefühle sind veränderlich, aber Ihre neue Beziehung zu Gott basiert auf seinen Verheißungen, Röm. 10:13. Schämen Sie sich nicht, anderen von Ihrer Beziehung zu Jesus zu erzählen, Mat. 10:32. Nehmen Sie sich täglich Zeit zum Gebet und Bibellesen, 1.Pet. 2:2, Ps. 37:4, Röm. 8:14.**

### KONTAKTADRESSEN DER STIMME

**FGBMFI Österreich**, Walter Pistulka, Enzersdorferstr. 6, A-2340 Mödling; **FGBMFI Schweiz**, Urs Käsermann, Résidence Les Vignes, CH-1122 Romanel S/Morges; **FGBMFI Deutschland**, Schlossau 1, D-94209 Regen; **FGBMFI Europa**: P.O. Box 49, B-3000 Leuven 3, Belgium. Tel: (016)20.79.44 Fax: (016)20.79.31 E-mail: EuropeanOffice@fgbnet.com

- Bitte senden Sie mir nähere Informationen über die FGBMFI.
- Bitte senden Sie mir nähere Informationen zur Mitgliedschaft in der FGBMFI.

Name, Adresse (in Großbuchstaben bitte):

Ich betete, daß Gott mir die Wahrheit offenbaren würde, und zwar ohne Rücksicht darauf, was diese mich kosten würde. Es fiel mir nun wie Schuppen von den Augen, und es drängte mich, die Frage mit Gott nun ein für allemal zu klären. Als ich in einer schlaflosen Nacht in der Bibel las, betete ich gegen 3.30 Uhr morgens: „HERR, ich habe gegen einige Dinge in der Bibel Vorbehalte. Ich kann einfach nicht verstehen, was ich da lese.“ Augenblicklich öffnete Gott mir die Augen für die Bibelstelle, die ich gerade las. Und sofort übergab ich dem Herrn Jesus Christus mein Leben.

Seither hat Gott mir viele Bibelstellen offenbart und erklärt. Schritt für Schritt erneuerte Er meinen Geist und so veränderte sich mein ganzes Leben. Das war kein rascher Prozeß, sondern dauerte ziemlich lange. Nach

einiger Zeit trat ich den FGBMFI bei und arbeitete mit anderen Männern zusammen an der Erfüllung der Verheißung, die Jesus mir damals gegeben hatte: Den Verlorenen das Evangelium zu bringen.

Gott arbeitet weiter in meinem Leben. Ich lebe nun in einer wunderbaren Ehe, die von Tag zu Tag schöner wird. Ich bin Gott so dankbar, daß Er das Unmögliche zustande bringt. Ich hatte Gottes Gericht verdient, aber Er liebte mich geduldig und vergab mir meine Sünden. Nun gibt Er mir die Mittel und die Möglichkeit, Ihnen von diesem Wunder zu berichten, denn Er liebt auch Sie. Wir leben jetzt in der Endzeit, und Jesus kommt bald wieder. ●

## Es gibt ein FGBMFI Chapter in deiner Nähe. Wir sind in 150 Ländern weltweit vertreten.

### DEUTSCHLAND

**Aalen**, 07361/49130; **Amberg**, 09621/75371; **Anklam**, 039726/395; **Annaberg**, 03733/21944; **Ansbach**, 0981/86790; **Arneburg**, 039394/81563; **Aue/Schneeberg**, 03771/40521; **Augsborg**, 0821/2679689; **Bad Liebenzell**, 07231/480102; **Bamberg**, 09542/518; **Berlin-Marzahn**, 030/9228406; **Berlin-Mitte**, 030/8835165; **Berlin-Schöneberg**, 030/8835165; **Biberach**, 07525/7451; **Böblingen**, 07157/64331; **Braunschweig**, 05833/1057; **Bremen**, 0421/353488; **Burglengenfeld**, 09468/259; **Celle**, 05141/52744; **Cham**, 09941/8322; **Chemnitz**, 03724/854711; **Coburg**, 09561/66398; **Crailsheim**, 07951/25861; **Dachauer Land**, 08445/604; **Deggendorf**, 0991/6978; **Dortmund**, 0231/777355; **Duisburg**, 0203/783186; **Düsseldorf**, 0231/777355; **Erlangen**, 09133/1622; **Essen**, 0201/696947; **Forchheim**, 09194/8465; **Frankfurt/M.**, 069/231301; **Freiburg**, 07667/1739; **Fürth/Bay.**, 0911/721109; **Fulda**, 0661/605044; **Gelsenkirchen**, 0201/343329; **Göppingen**, 07162/929733; **Gotha**, 03623/200089; **Greifswald**, 03834/501146; **Gummersbach/Obergisches Land**, 02763/288; **Halberstadt**, 039485/63248; **Hamburg-Harburg**, 040/7633255; **Hamburg-Mitte**, 040/8320771; **Hannover**, 05031/909571; **Heidelberg**, 06221/781757; **Heidenheim**, 07324/981119; **Heilbronn**, 07946/2934; **Heiligenstadt**, 036075/6413; **Hildesheim**, 05127/69237; **Hochrhein**, 07765/1338; **Hof/Saale**, 09287/67469; **Horb**, 07443/171272; **Idar-Oberstein**, 06544/715; **Kaiserslautern**, 06352/2469; **Karlsruhe**, 07240/7752; **Kassel**, 05606/9917; **Kempten**, 0831/14718; **Landsberg/Lech**, 08191/6930; **Landshut**, 0871/73172; **Leipzig**, 0341/9413595; **Lohr/Main**, 09352/9141; **Ludwigsburg**, 07134/99033; **Lüneburg**, 04131/64614; **Magdeburg**, 0391/600521; **Memmingen**, 08395/93049; **München**, 08192/7334; **Neubrandenburg**, 0395/77777; **Neumarkt**, 09187/1802; **Nürnberg**, 09174/49806; **Olberrnhau**, 037362/76602; **Oranienburg**, 030/4047281;

**Passau**, 0851/81129; **Pforzheim**, 07233/6229; **Pirmasens**, 06331/45966; **Plauen**, 03741/413900; **Potsdam**, 0331/614832; **Prenzlau**, 03997/2929; **Pritzwalk**, 033989/42815; **Ravensburg**, 0751/26535; **Regen**, 09921/6451; **Regensburg**, 0941/93404; **Reutlingen**, 07471/4071; **Rosenheim**, 08031/64519; **Schwäb. Gmünd**, 07165/8220; **Schweinfurt**, 09721/32423; **Schwerin**, 0385/562470; **Singen**, 07774/1448; **Starnberg**, 08157/1227; **Stralsund**, 03831/290406; **Straubing**, 09429/513; **Stuttgart**, 0711/815862; **Sylt**, 04651/42224; **Trossingen**, 07425/6218; **Ulm**, 07344/7625; **Viechtach**, 09942/902402; **Villingen-Schwenn.**, 07721/25029; **Völklingen**, 06888/8462; **Walsrode**, 05161/5925; **Weiden**, 0961/7666; **Wiesbaden**, 0611/39830; **Wolfsburg**, 0530/8294; **Würzburg**, 0931/94604; **Zwickau**, 0375/455638

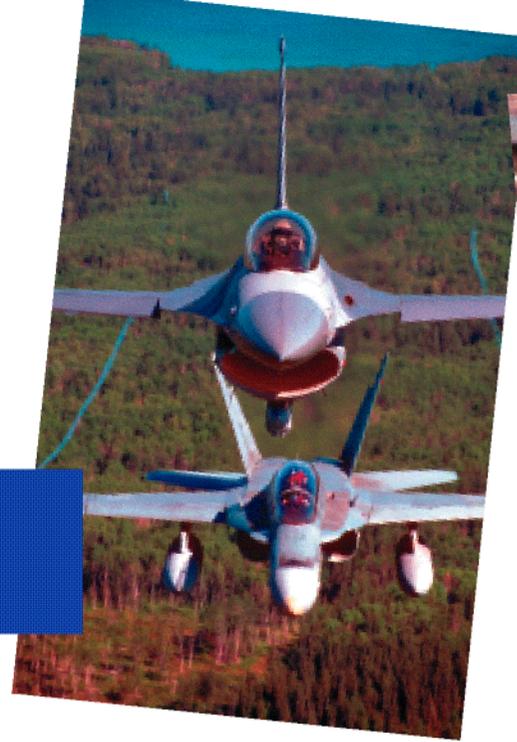
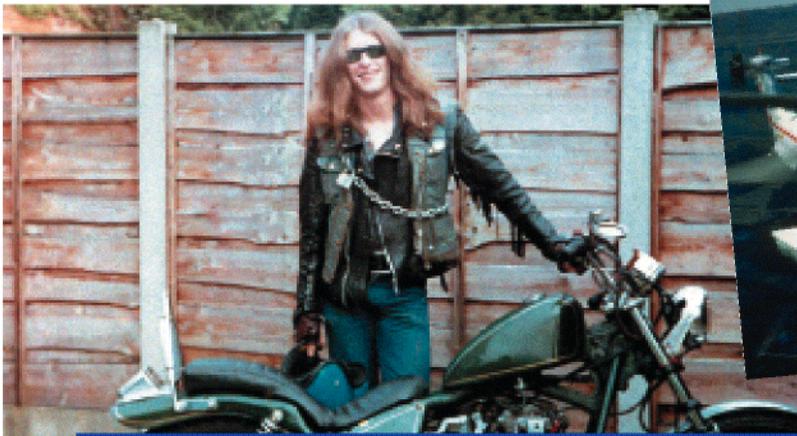
ENGLISCHSPRACHIG: Rhine-Main, 06171/981666

### ÖSTERREICH

**Graz**, 0316/391975; **Freistadt**, 07223/84507; **Innsbruck**, 0512/228220; **Klagenfurt**, 0463/511365; **Leoben**, 03572/42297; **Liens/Matrei**, 04875/6524; **Linz**, 0732/221531; **Salzburg**, 0049/8654/67801; **Stockerau**, 02952/4103; **Villach**, 0463/511365; **Wien**, 01/4031110

### SCHWEIZ

**Basel**, 061/8210640; **Chapitre des 4 Valles de la Birse**, 032/4937145; **Chapitre de la Riviera**, c/o Jean Wuhmann, Av. de Lavaux 76 1009 PULLY; **Fribourg**, 026/9213240; **Geneve**, 022/3617231; **La Chaux-de-Fonds**, 032/9138956; **La Côte-Vd**, 021/8035986; **Lausanne**, 021/6534110; **Lugano**, 091/9711203; **Luzern**, 041/9371628; **Martigny**, 024/4813007; **Moudon**, 021/9078634; **Thun**, 033/4372735; **Vallée de Joux**, 021/8456327; **Winterthur**, 052/3361807; **Yverdon**, 021/8699983



# Auf meinem Rundgang

*Simon Riding, Leigh, England*

Hackmesser, Parties, kriegerische Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten machen – daraus bestand unser Leben. Ich wußte nichts von Gott und nichts über ein besseres Leben. Ich suchte einfach den Nervenkitzel, wo immer ich einen vermutete. Als uns ein Lehrer über Jesus und die Bibel erzählte, blieb ich wie festgeklebt auf meinem Sessel sitzen. Davon hatte ich noch nie etwas gehört. Aber ich vergaß nie, was er uns erzählt hatte.

Eines Tages trafen eine Rockergruppe in Lederjacken und eine Gruppe junger Christen, die das Evangelium verkündeten, auf dem Marktplatz unserer Stadt aufeinander. Einer meiner Freunde sagte, „Laß uns hingehen, vielleicht gibt es da etwas zu lachen.“ Wir gingen nahe genug an die christliche Gruppe heran, um ihre Worte zu verstehen. Ich konnte eigentlich nichts verstehen, doch tief in meinem Innern wußte ich, sie sprachen über Gott. Also hörte ich zu. Doch ich vergrub diese Worte irgendwo in meinen Gedanken und führte mein gewohntes Leben fort.

In meinem Leben war eine große Leere. Egal, was ich auch tat, nichts konnte sie fül-

len. Ich ging zur Luftwaffe, war dort sehr beschäftigt und hatte auch keine Sorgen. Doch die Leere blieb bestehen. Dann befreundete ich mich mit einer jungen Christin. Nach drei Monaten hatte sie mich überredet, mit ihr in die Kirche zu gehen. Dort erlebte ich eine Überraschung! Die Menschen sangen, klatschten in die Hände und freuten sich. All das hatte ich in keiner Weise erwartet.

Da ich mich bei der Luftwaffe ein bißchen mit Okkultismus befaßt hatte, war ich mit dem Übernatürlichen vertraut. Trotzdem war das hier in der Kirche etwas anderes. Diese Menschen waren voll Leben. Nachdem ich diese Gottesdienste einige Male besucht hatte, beschloß ich, mein Leben Jesus Christus zu geben. Zuerst geschah nichts besonderes, doch ich wußte, was ich getan hatte: Ich hatte ein neues Leben begonnen. Aber was jetzt? Dieses neue Leben paßte so gar nicht zu meinem bisherigen Lebensstil.

Da ich Angst vor Spott hatte, nahm ich mir jeweils die Wochenenden frei und besuchte insgeheim die Gottesdienste. Wochentags war ich mit meinen alten Freunden unterwegs, und so führte ich eigentlich ein

Doppelleben. Als ich die Erfüllung mit dem Heiligen Geist empfing, änderte sich das jedoch alles. Das war an einem Freitag Abend, und irgend etwas schien nicht ganz in Ordnung zu sein. In der darauffolgenden Nacht wurde ich im Schlaf aus dem Bett und zu Boden geworfen. Als ich erwachte, war mir sofort klar, was da vor sich ging. Die Mächte, die mich so lange in Anspruch genommen hatten, mußten erfahren, welche Änderung in meinem Leben stattgefunden hatte. Ich war voller Angst, und doch wußte ich, ich mußte einen Strich unter meine Vergangenheit ziehen und Jesus öffentlich bekennen. Als erstes traf ich eine Spiritistin, die mir einst die Zukunft vorausgesagt hatte. Ein Mann stand neben dieser Frau. Sofort bekannte ich deutlich, daß ich mein Leben Jesus übergeben hatte. Daraufhin benahm sich der Mann wie ein Verrückter, verlor total die Kontrolle, und wollte mich hinauswerfen. 45 Minuten lang erzählten mein Pastor und ich diesen beiden Menschen das Evangelium. Wir konnten die Kraft Gottes und die Macht des Bösen erleben.

Am folgenden Sonntag empfing ich die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Es war ein kraftvolles Erlebnis. In mir fand eine echte Veränderung statt. Als mich mein Freund abholte, um zur Militärbasis zurückzufahren, waren meine ersten Worte an ihn: „Ich bin jetzt Christ und ich habe Jesus in mir.“ Sofort wurde dies im ganzen Lager bekannt. Als ich am nächsten Tag die Offiziersmesse betrat, um dort Tee zu trinken, wurde ich mit: „Ha, ha, ha!“ empfangen. Ich schickte ein Stoßgebet zum Himmel: „HERR, Du mußt mir jetzt nahe sein. Ich will Dich jetzt bekennen.“

Viele Menschen fragten mich, was geschehen war. Ein Freund, der kein Christ war, sagte: „Komm schnell, und erzähle Mark über Jesus.“ Mark ging es gerade ziemlich schlecht. Wir liefen zur Krankenstation, doch man wollte uns nicht einlassen. So schob ich einen Zettel unter der Tür durch. Als er später zu mir kam, erzählte ich ihm, wie Jesus



mir geholfen hatte und daß Er dies auch für ihn tun könne. Wir beteten zusammen, und so wurde auch Mark Christ. In meiner stillen Zeit zeigte Gott mir ein Gebet, wie ich Schritt für Schritt meinen Weg mit ihm gehen soll. Ich wußte nun, ich mußte anderen Menschen das Evangelium bringen.

Viele Menschen wurden durch mein Zeugnis berührt. Dann wurde ich nach Deutschland versetzt. Ich war in Hamburg geboren worden. Die erste Nacht in Deutschland verbrachte ich in einem Schlafsaal mit 20 Männern. Mein erster Gedanke war: „Wo finde ich bloß ein Plätzchen zum Beten und Bibellesen?“ Ich betete um ein eigenes Zimmer. Ich hatte Angst, ich würde sonst in meine alten Gewohnheiten abrutschen. Üblicherweise dauerte es lange, bis man ein eigenes Zimmer bekam, doch ich hatte schon am folgenden Morgen eines.

Ich besuchte regelmäßig eine örtliche Gemeinde. Dann hörte ich von einer Kirche, bei der es „sehr hübsche Mädchen“ gab. Für mich als Junggeselle war das natürlich eine Attraktion. Außerdem war ich ja von Geburt Deutscher, also wollte ich auch in eine deutsche Kirche gehen. Da mein Deutsch aber nicht sehr gut war, saß ich einfach in der

Kirche und betete still: „HERR, ich lege Dir alle meine Wünsche hin. Was willst Du?“ In diesem Augenblick kam eine junge Dame auf mich zu und fragte mich, ob ich Engländer sei. Sie bot mir an, für mich zu übersetzen.

Tina und ich wurden Freunde und beschlossen, zu heiraten. Eine Heirat für uns in Deutschland barg viele behördliche Probleme, viel Papierkram. Da inzwischen der Golfkrieg begonnen hatte, wollten wir noch vor meiner Versetzung in den Nahen Osten heiraten. Nachdem wir gebetet hatten, fiel einem der Beamten auf, daß ich gebürtiger Deutscher war, und so erhielten wir die nötigen Papiere ohne weitere Verzögerung. Ich fand auch heraus, daß ich deutsche „Pateneltern“ hatte, und die wollten wir kennenlernen. Es stellte sich heraus, daß sie zu Tinas Familie gehörten!

Jedes Mal, wenn wir meinen Namen auf der Liste für den Nahen Osten entdeckten, beteten wir. Jedes Mal verschwand mein Name von der Liste. Tina wurde sofort mit unserem Sohn David schwanger. Da er einen Monat und einen Tag vor dem errechneten Geburtstermin zur Welt kam, war es eine schwierige Geburt. Als David auf die Säuglingsstation kam, schlug Tina die Bibel auf und las: „Der HERR gab David Sieg, wo immer dieser auch hinging.“ Ihr Vertrauen wurde gestärkt, und sie sagte: „Das ist kein Zufall, und ich mache mir keine Sorgen, David wird es gut gehen.“ Wir wußten, Gott würde auch *unserem* David Sieg geben. Und so war es auch. Gott segnete uns in jeder Weise, während wir unsere Familie und unser Heim aufbauten.

Als Tina unseren zweiten Sohn erwartete, hörte sie eine Predigt über Samuel: „.....wenn du dein Kind dem HERRN gibst...“ Bei diesen Worten spürte sie einen Schmerz in ihrem Leib und konzentrierte sich auf das kommende Kind. Der HERR sprach zu ihr, es würde ein Junge sein, wir sollten ihn Samuel nennen und das Kind Ihm zum Dienst übergeben. Als Samuel geboren wurde, waren wir so überzeugt davon, es wäre ein Junge, daß

wir nicht einmal einen Mädchennamen ausgesucht hatten.

Auch dieses Baby war eine Frühgeburt. Seine Lungen waren noch unterentwickelt, und er bewegte sich trotz aller Bemühungen nicht. Tina und ich wurden aus dem Raum geschickt, da wir nichts tun konnten. Irgendwie wußte ich, daß alles in Ordnung kommen würde. Sie versuchten es nochmals mit Sauerstoff, und diesmal fing Samuel zu atmen an. Die Ärzte hielten es für ein Wunder. Das zweite Wunder ist, daß Samuel topfit und gesund ist, obwohl die Ärzte an einen Gehirnschaden glaubten.

Unser Nachbar hatte zu Hause große Probleme und schlug oft seine Frau. Sie kam dann zu uns herübergelaufen und rief die Polizei an. Wir freundeten uns mit diesem Ehepaar an und erzählten ihnen ungefähr ein Jahr lang immer wieder von Jesus. Langsam wurde das Herz des Mannes weicher. Er begann, die Gottesdienste der Armee zu besuchen und übergab sein Leben nach einiger Zeit Jesus Christus. Er war ein völlig veränderter Mensch geworden. Inzwischen sind zehn Männer dieser Schwadron Christen geworden.

Als ich die Armee verließ und wir nach England zurückkehrten, war dies für Tina eine große Umstellung. Wir wohnten in einem Sozialwohnbau, und obwohl ich mich sofort um einen Job bei der Polizei bewarb, dauerte es doch Monate, bis ich eine Anstellung erhielt. Wir wohnten in einer Gegend, in der es viele Gewalttaten gab. Da ich für einen Polizisten ziemlich klein von Gestalt bin, betete ich stets um Schutz.

**...und obwohl ich mich sofort um einen Job bei der Polizei bewarb, dauerte es doch Monate, bis ich eine Anstellung erhielt...**

Einmal mußte ich mich um einen Wirtshausstreit kümmern. Es waren fünfzig Männer darin verwickelt, und wir waren zehn Polizisten. Ich erreichte das Wirtshaus als einer der Ersten, stellte mich sofort in die Mitte, und nahm einen Mann nach dem anderen fest. Ein Mann sagte mir nachher: „Als ich dich bei deiner Amtshandlung sah, war ich wirklich beeindruckt.“ Von da an wußte ich: Gott war immer mit mir.

Mein Beruf bringt es mit sich, daß ich viel mit Gewalt und abnormem Verhalten der Menschen konfrontiert bin. Ich habe die Möglichkeit, den Menschen etwas Besseres anzubieten, sie zu ermutigen und kann manchmal sogar mit ihnen beten. Einmal traf ich einen Selbstmordgefährdeten, der sich und andere verletzte. Im ersten Impuls wollte ich ihn daran hindern, aber Gott sprach zu mir: „.....sei einfach ruhig.“ Seine Freundin war hysterisch geworden, und eine innere Stimme sprach zu mir: „Erzähle ihnen von Jesus.“ Ich tat dies, und die Freundin sagte zu mir: „Ich habe vor drei Tagen mein Leben Jesus übergeben.“ Ich lud sie zum nächsten Chaptertreffen der FGBMFI ein, zu dem sie auch kamen. Dort übergab auch der Mann sein Leben dem HERRN, und wird sind immer noch miteinander in Kontakt.

Gott gibt mir so viele Gelegenheiten, und ich muß nie etwas erzwingen. Einmal rief mich mein Chef von der Straße herein in sein Büro. Ich sollte mit einem Piloten der Luftwaffe sprechen. Dieser Mann sagte einfach zu mir: „Ich möchte über Ihren Glauben hören.“ Gott gibt mir auch die richtigen Worte, in schwierigen Situationen beruhigend auf die Menschen einzuwirken. Immer und immer wieder verwendet mich der HERR anderen Menschen zur Hilfe. Er ermöglichte uns auch, ein Haus zu kaufen. Jemand *gab* uns einfach das Geld für die Anzahlung dieses Hauses.

Gott ist immer treu. Wir müssen uns Ihm nur zur Verfügung stellen. ●



## Der richtige Weg

*Israel Makhijani, London, England*

Gurus, Krischna, Rama und andere Religionen brachten mir keine Zufriedenheit. Innerlich sehnte ich mich nach etwas, von dem ich nicht wußte, was es war. Ich fuhr sogar zu Vaishnav Devi Mandir nach Jammu in Kaschmir, nach Hali Majang und an andere „heilige“ Orte, um Gott zu finden, aber das alles war vergebens.

Ich wurde immer unglücklicher, begann zu trinken und trug mich mit Selbstmordgedanken. Für unsere Firma waren das schwere Zeiten: Wir beteten zu den Hindu-Göttern. Alles ging den Bach hinunter, ich verfiel völlig dem Alkohol, wurde immer frustrierter, und auch meine Ehe ging kaputt.

Dann beschloß ich: Ich mußte einfach in meiner Firma Geld anhäufen. Dann würde ich bei Gott und den Menschen geehrt sein. Mit der Zeit gelang mir das auch, half mir aber nicht in meinem frustrierten Zustand.

Zwar war ich jetzt wohlhabend und hatte allen Komfort, aber meine Unzufriedenheit nahm weiter zu. Ich versuchte, dieses Problem durch Barbesuche und gesellschaftlichen Umgang zu lösen, aber es änderte sich nichts.

Zehn Jahre lang versuchte ich, mit dem Trinken aufzuhören und mein Leben in den Griff zu bekommen. Doch es gelang mir nicht. Da war eine Macht, die mich zum Bösen hinzog, obwohl ich doch ein guter Mensch sein wollte. Ich war in einem fremden Land und wollte nach Hause. Ich wollte mein Geschäft wieder aufbauen, und alles würde besser werden. Als ich eines abends einfach dasaß und Pläne schmiedete, fiel mein Blick auf einen Stapel Zeitungen, die im Abfalleimer lagen. Da las ich eine kleine Anzeige: „Täglich geschehen viele Wunder durch Jesus Christus. Wenn Sie Gebet brauchen, schreiben Sie an Life Study Fellowship in Noroton, Connecticut, USA.“

Ich war so verzweifelt darauf aus, daß in meinen Finanzen ein Wunder geschehen möge, daß ich sofort einen Brief verfaßte. Nach einigen Tagen erhielt ich ein paar schriftliche Gebete. Jedes Gebet begann mit: „Lieber Himmlischer Vater“ und endete mit: „Ich bitte Dich alle diese Dinge im Namen des HERRN Jesus Christus, Amen.“ Einige Tage danach ließ jemand eine Taschenbibel in meinem Haus liegen. Das wunderte mich sehr, denn ich hatte zu meinen Nachbarn keinen Kontakt. Ich hatte noch nie in der Bibel gelesen, ich haßte Christen und war überzeugt, daß der Hinduismus die beste Religion sei.

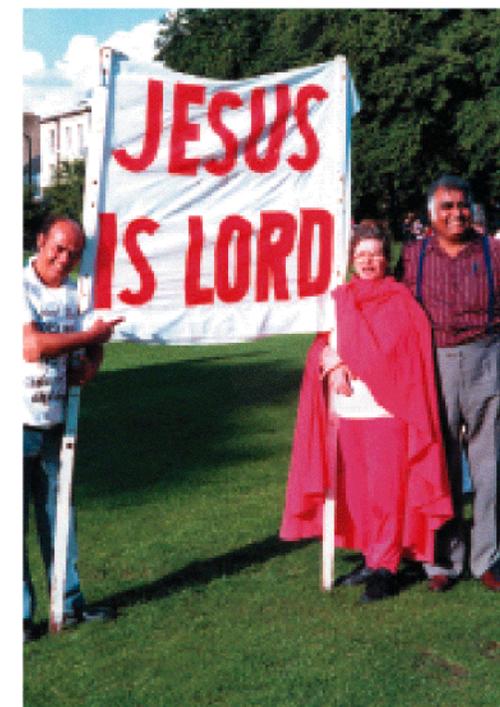
Trotzdem war ich neugierig zu erfahren, wie Jesus Christus gekreuzigt worden war. Also begann ich unterwegs oder im Restaurant in dieser kleinen Bibel zu lesen. Wann immer ich dies tat, verging meine innere Leere, und ich vergaß alle meine Probleme. Friede kehrte in mein Herz ein. Bald war es mir nicht mehr genug, die Bibel nur zu lesen, ich wollte den Inhalt auch praktisch leben. Gott kannte meine Schwächen: Ich war ein gieriger Mann, dachte immer nur an materiellen Segen und schnellen Profit. Er wußte, daß ich in Jesu Namen um Wunder gebetet hatte und Ihn als meinen letzten Versuch betrachtete. Und Er zeigt mir viele Wunder.

Ungefähr zu dieser Zeit traf ich auf einem Bahnhof einen Fremden. Innerhalb weniger Tage wurde er ein guter Freund. Sein Bruder wollte ein Kleidergeschäft eröffnen und machte mich zu seinem Partner, obwohl ich keinen Pfennig investierte. Das war ein echtes Wunder, denn fremden Personen kann man in New York nicht vertrauen. Durch die Bibel sprach Gott mit mir über viele Dinge. Dann lud mich eine Dame zu den Full Gospel Business Men's Fellowship in New York ein. Als der Redner mit seinem Vortrag zu Ende war, ging ich zu ihm hin und fragte ihn, was es bedeutete, wiedergeboren zu sein.

Er erklärte mir Johannes 3,3: „.....wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Sofort nahm ich Jesus Christus, der mich so liebt, an. Ich hatte noch viele Zweifel, aber Gott verwendete mich so viel in Gesprächen mit anderen Menschen über Ihn. Der Teufel griff mich in trickreicher Weise an. Ich hatte das Bild des Guru Nanak (letzter Prophet der Hindus und Sikhs) noch immer eingerahmt an einer Wand hängen, und an der gegenüberliegenden Wand hing ein Plastikbild von Jesus am Kreuz.

Einmal, während ich betete, fiel das Bild des Hindugottes mit lautem Getöse in den Abfalleimer. Ich hatte den Eindruck, es war irgendwie in diesen Eimer „gehüpft.“ Die Türen und Fenster meines Büros waren fest geschlossen gewesen. Ich verstand die Botschaft: Es gibt nur einen wahren Gott.

Gott zeigte mir auch, daß ich keine Aufzeichnungen darüber machen sollte, was ich anderen Menschen an finanzieller Hilfe



gab. Da mir niemand in geistlicher Hinsicht zur Seite stand, wußte ich über viele Sachen nicht Bescheid. Wann immer die Dinge nicht so liefen, wie ich wollte, wurde ich ärgerlich und entmutigt. Dann stellte ich Gott Fragen.

Einmal war es mir wirklich zuviel. Ich war unterwegs und kam an einer Kirche vorbei. Irgend etwas zog mich hinein. Halbherzig setzte ich mich in eine Kirchenbank. Ich ergriff die vor mir liegende Bibel und begann wahllos darin zu lesen. Da stand: „Siehe, Mein Diener, den Ich aufrichte...“ Dann las ich: „Wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen.“

Einige Tage später erwachte ich scheinbar grundlos gegen fünf Uhr morgens. Gedankenlos schaltete ich den Fernseher ein. Es lief gerade ein Programm, das Jesus Christus zum Thema hatte. Die ersten Worte, die ich hörte, lauteten: „Gott will wissen, wann du frei werden möchtest.“ Ich fühlte mich überführt. Als das Programm zu Ende war, betete ich sogleich: „HERR, vergib mir.“ Ich hatte nämlich damit aufgehört, anderen Menschen von Jesus zu erzählen, las die Bibel kaum

mehr, betete auch fast nicht mehr.

An jenem Tag erhielt ich von einer Kleiderfirma einen großen Auftrag. Gott zeigte mir, daß Er die Quelle ist, die mich versorgt, wenn ich Ihm die erste Priorität in meinem Leben gebe. Dies galt besonders für meine Finanzen. Ich hatte auch noch Probleme im Umgang mit dem weiblichen Geschlecht. Meine Frau war nicht bei mir, und so begann ich, für diesen Punkt zu beten. Als Antwort auf diese Gebete nahm Gott mir einfach meinen „Appetit“ auf andere Frauen weg und führte mich zu dem jeweils passenden Menschen, wenn ich Ermutigung brauchte. Der Teufel greift immer auf dem Gebiet an, wo man sich der Gefahr nicht bewußt ist. Aber Jesus bereitet uns auf den Weg, den wir gehen sollen, vor.

Eines Tages sah ich ein wunderschönes Mädchen. Es gab mir seine Telefonnummer. Nachdem ich über König David und Bathseba gelesen hatte, dachte ich, es mache Gott wohl nichts aus, wenn ich hie und da einen Ehebruch begehe. In Gedanken recht-

fertigte ich diese Tat und war überzeugt, daß Gott mir vergeben würde.

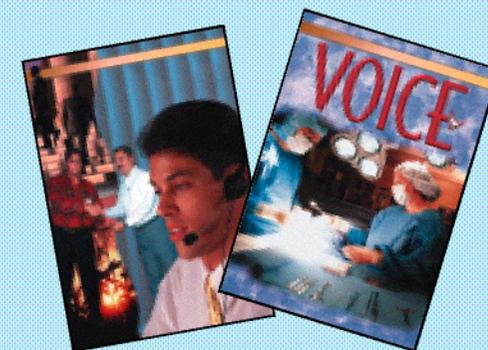
In der folgenden Nacht hatte ich eine Vision. Ich war gefesselt, und vor mir stand eine weiße Gestalt. Mich befiel große Furcht. Plötzlich sagte ich tief in meinem Innersten: „Vergib mir, oh HERR, ich werde es nicht wieder tun.“ In dem Augenblick, als ich diese Worte sprach, lösten sich meine Fesseln, und meine Hände waren wieder frei. Die weiße Gestalt stand neben mir. Nach diesem Traum tat ich echte Buße, betete auch wieder regelmäßig und bat Gott täglich um Vergebung meiner Sünden. In der Bibel steht: „...jeder, der aus Gott geboren ist, sündigt nicht...“ Ich wußte, wenn ich fiel, würde Gott mich wieder aufrichten, denn so steht es in der Bibel. Er würde dies immer wieder tun, aber das war keine Entschuldigung für Sünde. Ich muß mein Leben und auch meine Gedanken rein halten.

So begann ich, ein ernsthaftes Leben zu führen. Gott lehrte mich, das Böse abzulehnen und das Gute zu suchen. Wieder begann ich, das Evangelium auf den Straßen zu predigen. Einmal kam spät abends ein junger Mann mit einem Messer auf mich zu und wollte mich töten. Ich blickte einfach zum Himmel auf und sagte: „HERR, ich weiß, wohin ich komme.“ Der junge Mann steckte sein Messer ein und bat um Vergebung. Ein anderes Mal versuchte jemand, mich mit einer Flasche zu erschlagen. Auch das gelang zu meinem großen Erstaunen nicht. Solche Angriffe geschahen öfters. Eines abends lief ich zur U-Bahn, als ich plötzlich eine Frau schreien hörte. Ich drehte mich um und sah, wie ein Mann mit einem Messer auf mich zürante. Zu meinem Erstaunen ließ ihn irgendeine Kraft stolpern, die Stiegen hinunterfallen, und dort blieb er bewußtlos liegen.

Bald wurde mir klar, daß ich meinem eigenen Volk die „Gute Nachricht“ bringen mußte. Ich tat dies und gründete das Ascan Christian Fellowship, und inzwischen auch noch eine Christliche Gemeinschaft in England. ●

## Gefängnisse

Viele tausend Exemplare der STIMME werden monatlich weltweit in Gefängnissen verteilt. Viele Gefangene übergeben ihr Leben Jesus und erfahren durch diese Zeitschrift eine völlige Veränderung ihres Lebens.



## Stimme Abonnement

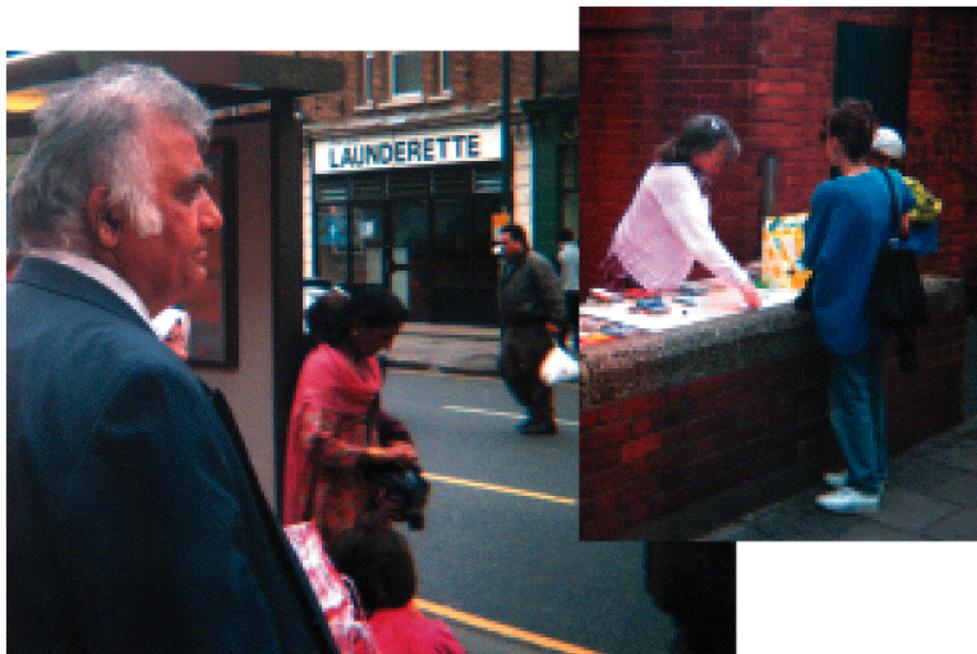
Diese kleine Zeitschrift bringt Nichtchristen die Wahrheit und inspiriert Christen. Bestellen Sie doch einfach einige Exemplare für Sie und Ihre Freunde.

Jahresabonnement (6 Ausgaben) der „Stimme“: DM 23,- / SF 23,-  
 Bündelabonnement: Bündel (50): DM 67,-  
 2 Bündele (100): DM 119,-

**FGBMFI Voice:**  
 1400 Elm St., 98264 Lynden, WA., USA  
 E-mail: [Orders@fgbnet.com](mailto:Orders@fgbnet.com)  
 Tel. +1.360.318.8077 Fax: +1.360.354.1307

**für die Schweiz an:**  
 FGBMFI,  
 Jonas Trachsel, Rischeren,  
 CH-3665 Wattenwil

**für Österreich an:**  
 FGBMFI, Klaus Tuma,  
 Hammerschmidtg. 18/7/2,  
 A-1190 Wien



# Das Problem „Y2K“ – was ist das?

Blake Carlson



Im Winter 1998 bat mich mein Schwager, Forschung auf dem Gebiet des „Y2K“-Problems anzustellen. „Es handelt sich um das Jahr-2000-Computerproblem und betrifft zwei fehlende Ziffern; das kann niemals jemanden betreffen, der nicht einmal einen Computer besitzt!“, sagte ich. Er blickte zu Boden, und da wußte ich, ich war zu schroff gewesen. Er sagte: „Ich weiß Blake, deine Zeit ist kostbar. Ich will dich auch gerne für deine Arbeit entgelten. Ich werde in dem Gästehaus, das du gerade baust, das Badezimmer einrichten.“

Ich durchsuchte alles, was ich finden konnte nach dem Thema Y2K: Zeitungen, Zeitschriften und besonders das Internet. Ich wollte wenigstens einen Menschen finden, der mir bewies, daß es dieses Problem gar nicht gab!

Mit fortschreitender Suche stiegen meine Unsicherheit und meine Angst. Warum war

ich bloß so nervös? In Gedanken betete ich: „HERR, ist das von Dir?“ Er schien zu antworten: „Entspanne dich, Ich bin mit dir.“ Ich spürte Frieden.

Allmorgendlich um 6.30 Uhr komme ich mit sieben Männern zum Gebet zusammen. Eines Tages zeigte mir der HERR eine Vision, in der viele Menschen im Zusammenhang mit diesem Computerproblem Frieden haben möchten. Ich sah Zehntausende dadurch zum HERRN kommen. Er zeigte mir, daß meine Aufgabe nicht die Forschung über Y2K war, sondern den angsterfüllten Menschen Gottes Frieden zu bringen.

Wir veranstalteten eine Handelsmesse in Spokane, im Bundesstaat Washington. Es gab 110 Aussteller, und wir hatten sehr gesalbte Sprecher. In den ersten drei Stunden nach Eröffnung dieser Messe kamen über 3.000 Besucher aus allen

Teilen der USA und Kanadas. Viele von ihnen trugen mehr nach Hause als sie erwartet hatten: Sie nahmen etwas von dem Friedensspender Jesus mit.

Es wird immer Probleme und Katastrophen geben. Unsere wirklichen Nöte sind jedoch weitaus größer. Dinge wie Y2K dienen nur dazu, daß wir uns dem Geber aller Gaben mehr öffnen, um echte Hilfe zu erfahren. Die Wahrheit ist, daß es Einen gibt, der sich um uns kümmert und uns sicher geleiten möchte, auch durch das „.....Tal des Todesschattens.“ Wir müssen wirklich „.....das Böse nicht fürchten.“

*Wenn Sie gerne mit Blake Carlson in Kontakt treten möchten, senden Sie uns ein e-Mail.*



## WER SIND WIR?

Full Gospel Business Men's Fellowship International (FGBMFI) – UNSERE ZIELE:

**1** Gottes Gegenwart und Kraft in der Welt von heute zu bezeugen durch die Botschaft des ganzen Evangeliums für den ganzen Menschen.

**2** Eine Basis für christliche Gemeinschaft unter Männern zu schaffen, einzig unter dem Aspekt ihrer Erfahrungen mit Jesus Christus, und um sie zu stärken, damit sie erfrischt und erneuert sind. Die FGBMFI ist weder eine Kirche noch eine Sekte. Sie hat keine Priester oder Pastoren und gründet auch keine Gemeinden.

**3** Die Einheit unter allen Christen zu fördern.

## STIMME Nr. 995

Dies ist eine der 30 Sprachen, in denen die Zeitschrift STIMME erscheint. **Herausgeber:** Full Gospel Business Men's Fellowship International  
**20 Corporate Park Dr, 3rd Floor, Irvine, CA 92606, USA.**  
**Tel: +1.949.260.0700 Fax: +1.949.260.0718**  
**Redakteur:** Blair Scott, Tel: +1.360.318.8077  
**Fax: +1.360.354.1307**  
**E-Mail:** Editor@fgbmfVOICE.com  
**Internet:** http://www.fgbmfVOICE.com  
Die deutschsprachige Ausgabe erscheint sechs mal jährlich. **International Publications Directors:** Jerry Jensen & Blair Scott. • **Layout:** Int'l. Graphics & Design • **Grafik Intl.:** Colin Smith

## Das Neueste!

- Beachten Sie unsere Internetseite das Internationale Geschäfts-Netzwerk betreffend.
- Laden Sie die Internationalen Nachrichten der FGBMFI herunter.
- Sie erhalten damit Informationen über unsere gemeinsamen Sponsoren.

[www.fgbmfVOICE.com](http://www.fgbmfVOICE.com)